

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 30.

Sonnabend den 14. April 1900.

10. Jahrgang.

Ostern 1900.

Und wieder war heute es Ostertag,
Hell glänzte die Sonn' am grünen Hag',
Und die Vöglein sangen und jubelten laut,
Saben froh und dankbar zum Himmel geschaut;
Und die Blümlein nickten im Zephyr leis —
Al' brachten dem Schöpfer sie Lob und Preis,
Denn alle fühlten, wie herrlich und schön
Das Auferstehn sei, das Auferstehn!

Da kam übers Feld mit seinen Jungen
Auch der liebe Osterhase gesprungen,
Der wollte sich gleichfalls verlustieren
Und heut mal die junge Saat probieren.
Der Osterhase, ein erfahrener Mann,
Der hub gar bald zu erzählen an:
„Ihr Vöglein und Blümlein alle, wißt
Ihr denn, was heut für ein Festtag ist?
's ist kein gewöhnlicher Feiertag,
Wie sonst man ihn begehen mag;
O nein! Ein äußerst seltenes Fest
Der Herrgott heute uns feiern läßt:
Die ersten Ostern im neuen Jahrhundert!“
Da haben alle sich baß gewundert,
Und noch weit lauter klang über das Feld
Ihr Danklied jetzt dem Schöpfer der Welt.

Und als noch alle sich herzlich gefreut,
Daß solch ein wichtiger Festtag heut,
Da hüpfte durch die Saaten von ungefähr
Ein alter mürrischer Hase daher.
Der sperrt den Schnabel gar weit und spricht
Mit hämisch lächelndem Angesicht:
„Was Euch der Osterhase erzählt,
Ist garnicht richtig, ist weit gefehlt!
Umsonst habt gar so laut Ihr gepriesen
Den Tag; es ist wissenschaftlich erwiesen,
Daß wir im letzten Jahre jetzt eben
Des alten Jahrhunderts immer noch leben!
Das habe ich schon vor hundert Jahren,
Als ich noch jung war, einmal erfahren!“

Da wurden alle betrübt und still,
Kein einziges nun sich mehr freuen will.
Indes, ein lustiges Meiselein,
Das froh dort schwirrte im Sonnenschein,
Dem hatte hauptsächlich wohl vor allen
Des Raben Redeweisheit mißfallen,
Denn mit seinem winzigen Stimmlein spricht's:
„Herr Hase, davon verstehen wir nichts!
Es ist uns, als frohen Gesellen, nun mal,
Ob Ihr wohl recht habt, auch ganz egal.
Wir fühlen nur, daß den Ostertag
Ein jedes von uns gern preisen mag,
Weil gar so herrlich, weil gar so schön
Das Auferstehn, ja das Auferstehn!“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Die beliebtesten ältesten Muldenhaller Sänger, deren Gesang und humoristische Darbietungen überall, wo sie aufgetreten, beifälligst aufgenommen wurden, veranstalteten am 2. Osterfeiertage im hiesigen Schützenhause einen humoristischen Abend, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

Auf die Festmotette, welche am 2. Osterfeiertage in der Kirche zu Hauswalde aufgeführt werden wird, wie auch auf die der heutigen Nummer beiliegenden Bibelblätter sei noch besonders an dieser Stelle hingewiesen.

Am ersten Osterfeiertage ist bekanntlich die Abhaltung öffentlicher Versammlungen

aller Art, ingeleichen der Versammlungen der Gemeindevorsteher sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Krankentafelversammlungen, auf die Versammlungen geselliger Vereine und auch auf religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter tragen. An dem Vorabend dieses Festtages sowie nach beendigtem Vormittagsgottesdienste am zweiten Feiertage sind dagegen Versammlungen gestattet.

Bei der diesjährigen Einschätzung zur Einkommensteuer ist u. A. erstmalig eine Bestimmung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich anzuwenden gewesen, welche zu einer höheren Besteuerung der Witwen, deren unmündige Kinder Vermögen besitzen, führt. Nach dem alten sächs. Rechte hatten die Witwen nur die Erträge ihres eigenen Vermögens zu versteuern, während die Früchte des Vermögens der Kinder der Regel nach in deren Hand zur Besteuerung zu bringen waren. Anders von jetzt ab. Die Mutter hat kraft der durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch ihr verliehenen elterlichen Gewalt die Nutznießung am Vermögen der Kinder bis zu deren Volljährigkeit, dasern nicht der, übrigens seltene, Fall vorliegt, daß ihr die Nutznießung entzogen ist. In der Regel bleiben also die Kinder von jetzt ab bis zum 21. Lebensjahre wegen der Erträge ihres Vermögens steuerfrei und die Witwen haben die letzteren mit zu versteuern. Wenn daher manche Witwe in diesem Jahre einen auf einen wesentlich höheren Betrag dem Vorjahre gegenüber lautenden Steuerzettel empfängt, so möge sie sich obiger Bestimmung erinnern. Uebrigens werden die Steuerbehörden im einzelnen Falle auf Anfrage bereitwillig Aufschluß geben.

Die 1. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Bautzen verurteilte am 6. April den Farber Wilhelm Richard Helbig in Pulsnitz wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte sich infolge geschäftlicher Notlage zur Beschaffung von Geldmitteln die Papiere bei zwei Bankhäusern als echt zum Diskont gegeben.

Dresden. Vom hiesigen Amtsgericht wurde wegen Urkundenfälschung ein Gerichts-vollziehergehilfe verfolgt und dann in London verhaftet. Dieser Tage traf er unter Begleitung eines englischen Polizeibeamten an Bord des Dampfers „Peregine“ in Hamburg ein und wurde von der dortigen Polizeibehörde in Empfang genommen, um demnächst hierher gebracht zu werden.

An Alkoholvergiftung starb am Freitag der Handarbeiter Hermann Röhlig in Strehla. Er trank 3 Biergläser voll Nordhäuser aus, konnte sich seit dieser Zeit nicht mehr auf den Beinen halten und starb, nachdem er ziemlich 14 Tage schwer krank darnieder gelegen.

Ein Döbener Ehepaar, das nahezu ein Menschenalter mit einander gelebt und gewirkt hatte, ist nunmehr auch im Tode vereint. Am 6. April schied der frühere Fuhrwerksbesitzer und nachmalige Rentier Finsterbusch, 85 Jahre alt, aus dem Leben und keine 15 Stunden später, am 7. April, folgte ihm seine Lebensgefährtin, 79 Jahre alt, in die Ewigkeit nach. Neben war es vergangen gewesen, sowohl die silberne wie auch die

goldene Hochzeit, umgeben von einem Kreise glücklicher Kinder, mit einander zu begehen.

Durch Erhängen setzten in Großenhain in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zwei Personen, ein 43jähriger Maurer und eine Witwe, ihrem Leben ein Ziel.

Beim Gerabnehmen eines Treibriemens von der im Gange befindlichen Transmissionsgeriet in der Krampf'schen Brauerei zu Eibau der 50jährige Mälzner Guste aus Leutersdorf in das Getriebe und wurde entseglig zugerichtet. So küßte der Bedauernswerte den linken Unterarm vollständig ein und erlitt auch mehrfache Brüche am Oberarm. Trotz der Verkrümmung verlor der Mann keinen Augenblick die Besinnung.

Eine Chemnitzer Dame, Fräulein Helene Friederike Stelzner, hat mit 21 anderen deutschen Damen, meist Kandidatinnen der Medizin in der Schweiz, eine Petition um Anerkennung über auf schweizerischen Universitäten verbrachten Semester und dort abgelegter Examina beim Bezug deutscher Hochschulen an den Bundesrat gerichtet.

Am Walbrande von Schlettau, in der Nähe von Scheibenberg, wurde der in Schlettau geborene und jetzt in Gainsdorf bei Zwickau wohnende Albin Bauer tot aufgefunden; wie der Arzt konstatierte, sei der Tod schon seit 3—4 Tagen eingetreten. Zur Zeit ist es noch nicht aufgeklärt, ob man es mit einem durch Mörderhand oder infolge Selbstmordes Ungekommenen zu thun hat. Er lag mit dem Gesicht in einem Graben, und zwar in einem künstlichen Wasserstempel, der dadurch angelegt war, daß man Rasenstücke übereinander geschichtet hatte, an denen sich der geringe Wasserstand staute. Der Körper ruhte auf einer Keisiglage außerhalb des Grabens und die Hände wurden durch ein Taschentuch auf dem Rücken festgehalten, das, in einen Strick gerollt und an den durch erzielten beiden Enden zusammengegebunden, in Form eines Knebels um die Hände gewickelt war. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß das Verbrechen eines Mannes durch Selbstmord infolge Ertrinkens herbeigeführt worden ist. Wie die Vorbereitungen zu seinem Tode zeigen, hat der Selbstmörder mit gerader eiserne Willenskraft gehandelt. Es ist ein Arbeiter aus Gainsdorf.

In nicht geringen Schrecken wurde der erwachsene Sohn eines Hausbesizers in Buchholz veretzt, als er sich in sein im Obergeschoß gelegenes Zimmer begeben wollte, wo plötzlich ein fremder Mann unter die Bettstelle schlüpfte und Risten und Kästen aufgerissen waren. Es entstand ein Ringen zwischen den beiden Männern und schließlich gelang mit Hilfe des herbeigekommenen Hausbesizers die Festnahme des Diebes, den man schließlich nach einer Tracht Prügel unbegreiflicher Weise wieder laufen ließ.

Es giebt keine Kinder mehr! In Ober-Reichenbach ertränkte sich am Dienstag die 13jährige Tochter einer dortigen Familie infolge von Schwermuth, wie es heißt.

Das dem Andenken des Volksliederdichters und Komponisten Heinrich Pfeil auf dem Johannesfriedhofe zu Leipzig errichtete Grabdenkmal soll am 2. Osterfeiertage enthüllt werden. So schlicht wie das ganze Leben des Verstorbenen war, ist auch das

von der deutschen Sängerschaft gestiftete Denkmal gehalten: ein einfacher Gebentobelisk mit entsprechender Inschrift wird fernerhin das Grab des Entschlafenen zieren. Die Gesangsvereine Leipzigs werden der Feier durch den Gesang der Lieder „Still ruht Dein Herz“ und „Stumm schläft der Sänger“ ein würdiges, erhebenendes Gepräge geben.

Dem Deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschicht-Denkmal bei Leipzig ist als Beitrag der Stadt Leipzig für das Jahr 1900 die von den städtischen Kollegien bewilligte Summe von 10,000 M. ausgezahlt worden.

Der seltene Fall, daß Briefträger aus Faulheit Postfächer vernichten, die sie zur Bestellung empfangen, hat sich in Leipzig ereignet. Der erst 21jährige Beamte wurde verhaftet.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Osterfest: Beginn des Gottesdienstes 8 1/2 Uhr.

1. Ostertag: Hg. Abendmahl, Beichte 8 Uhr Vorm. Nachm 2 Uhr: Gottesdienst.
2. Ostertag: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Festmotette. Nach dem Gottesdienst: Verteilung des Kircharmengeldes in der Sakristei. — An beiden Tagen: Kollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft.

Kirchenmusik am 2. Osterfeiertag.
„Oster“ v. Richard Wagner.

- I. Satz. 2 und 3 stimm. Kinderchor.
 1. Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht der Siegesfürst heut aus der Schlacht; wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphfest an, Triumph, Viktoria.
 2. Das stille Lamme jetzt nicht mehr schweigt, sich mutig als ein Löwe zeigt. Kein harter Fels ihn hält und zwingt; Grab, Siegel, Niegel vor ihm springt. Triumph, Viktoria.
 3. Herr Jesu, wahrer Siegesfürst, wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du brachst mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, Viktoria.
 4. Triumph, Triumph, dich ehren wir und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort dir folgen durch die Siegesport. Halleluja.
- II. Satz. Sopran-Solo.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu zum ewigen Leben. Amen.
- III. Satz. Für gem. Chor.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Minna Hedwig, T. des Landpaders Emil Bruno Kentsch 187. — Linda Anna, T. des Tagearbeiters Edwin Robert Thomas 148. — Anna Helene, T. des Werkführers Edwin Bernhard Mauck 315. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Als gestorben wurden eingetragen: Auguste Pauline Hennig, ledige Tagearbeiterin 95, 63 J. 6 M. 16 T. alt.